

ANNA URBAN

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

Phraseologismen als Textualisierungsmittel

Idioms as the means of text structuring

ABSTRACT. The objective of the following article was to present the results of a study evaluating among others the function of idioms preceding and closing text blocks, as well as forming a text frame in feuilletons of the »Frankfurter Allgemeine Zeitung«. The conducted analysis was to discuss whether idioms serve solely pragmatic purposes or whether they are also a means of text structuring.

Keywords: idioms, text structuring, text frame, Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Gegenstand unseres Aufsatzes ist „die Eigenschaft von Phraseologismen, Textbausteine zu sein, Mittel zur Verknüpfung von Textfragmenten und der Organisation von ganzen Texten“ (Wotjak 1992: 99), d.h. der Beitrag der Phraseologismen zur Textkonstruktion und zur Hervorhebung von Textbausteinen. Die präsentierten Ergebnisse lehnen sich an die in Jahren 2004–2008 in Feuilletons der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« gesammelten Belege.

In unserem Beitrag werden als Phraseologismen ausschließlich die durch Idiomatizität, Stabilität und Lexikalisierung gekennzeichneten Wendungen angesehen. Den Gegenstand der Analyse bilden voll- und teildidiomatische Phraseologismen, die eine Gesamtbedeutung besitzen, welche aus der Summe der Konstituenten nicht abgeleitet werden kann, weil die Konstituenten im Laufe der Zeit semantisch verschmolzen sind.

Wir möchten aufzeigen, dass Phraseologismen die Funktion erfüllen, Textbausteine hervorzuheben und demnach dem jeweiligen hervorgehobenen Inhalt besonderen Wert zu verleihen. Die Untersuchung von Phraseologismen an allen möglichen Textstellen würde jedoch den Rahmen dieses Bei-

trags sprengen. Wir konzentrieren uns daher auf den für den Leser wichtigsten, auf die er sein Augenmerk richtet, und zwar auf die Eröffnung und den Abschluss von Textpassagen sowie die Extrahierung am Beispiel von Feuilletons der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung«. Demnach stehen im Zentrum unseres Beitrags die im Titelbereich (in der Schlagzeile / Unterzeile / Zwischenzeile) eingesetzten Phraseologismen.

Im Prinzip sollen Phraseologismen als nicht gewöhnliche Spracheinheiten von dem Leser identifiziert werden. Auf diese Weise erhofft sich der Textproduzent, bei der Markierung einzelner Textbausteine mit Phraseologismen, wie Artikel- / Absatzeröffnung, oder -schließung, die für ihm wichtigen Inhalte vermitteln zu können.

1. DELIMITATIVE FUNKTION

Phraseologismen taugen sich gut für den Einsatz als „bildliche Gesamtchau“ (Burger 1998: 147). Es handelt sich um eine aufmerksamkeitssteigende, manchmal bedenkliche / rätselhafte oder diskutierbare Äußerung, auf welche im weiteren Teil des Texts näher eingegangen wird. Es folgt keine Erläuterung der Wendung, sondern Weiterführung, Auffangen des Gesagten weiter im Text. Es wird hier reine „Positionsmarkierung“ erzielt. Der Verfasser beginnt mit einem Phraseologismus, weil es gerade gewinnbringend ist, den Text mit einem Phraseologismus anzufangen, nicht nur in dem ersten Satz, sondern selbst augenscheinlich als die ersten Worte. Der Phraseologismus eröffnet den Artikel und erweckt somit das Interesse des Rezipienten am Text, wirkt als Leseanreiz, was folgende Belege illustrieren mögen:

- (1) Katz-und-Maus-Spiel, ehe es losgeht: Über die Bühne der Frankfurter Batschkapp huschen immer mal wieder einzelne der vielen Bandmitglieder von »Modest Mouse«. (F.A.Z.-NET, 05.07.2007)
- (2) Von allen guten Geistern verlassen scheint zweifellos jene Zeitschrift, die soeben bekanntgab, als „Sprachwahrerin des Jahres“ Natascha Kampusch auszuzeichnen: Sie sei eine „Lichtgestalt“ wegen ihrer „Wortgewandtheit“. (F.A.Z. . 68, 21.03.2007)
- (3) Lassen wir die Kirche im Dorf. Oder, um präzise zu sein, den Bahnhof in Berlin. Da beschließt ein Bauherr, im Untergeschoß seines Neubaus eine andere Decke einzuziehen. Und die Kulturwelt tobt, als ob der Petersdom in Rom und Notre-Dame in Paris geschändet worden seien. „Wir haben einen Bahnhof bestellt und keine Kathedrale“, sagt Bahn-Chef Hartmut Mehdorn. Recht hat der Mann. (F.A.Z. Nr. 48, 03.12.2006)

- (4) Damit schlägt Dan Brown im Grunde gleich drei Fliegen mit einer Klappe: Er füttert seine Leser mit Spiritualität, Gewissheit und Bildung. Und er stillt die großen Sehnsüchte nach abendländischer Kultur – nach denen bemerkenswerterweise auch in Amerika die Nachfrage groß zu sein scheint. (F.A.SZ. Nr. 19, 14.05.2006)
- (5) W. Bush ist nicht nah am Wasser gebaut. Wenn George W. Bush die Tränen kommen, muss schon was passiert sein. (F.A.Z. Nr. 65, 17.03.2006)
- (6) Dilbert wird nicht poetisch. Er macht sich keinen Reim auf seinen Beruf. Dem Ingeniör ist nichts zu schwör? (F.A.Z. Nr. 300, 24.12.2005)
- (7) Lassen Sie sich keinen Bären aufbinden! Zwar können Sie sich keinen größeren Gefallen tun, als dieses Buch zu kaufen, es zu lesen, es vorzulesen oder sich vorlesen zu lassen. Doch lassen Sie sich nicht einreden, es handele sich um die einzige echte, definitive und letztgültige Ausgabe von »Tausendundeiner Nacht«. (F.A.Z. Nr. 68, 20.03.2004)
- (8) Die BBC leckt ihre Wunden. Schon kurz nach der Veröffentlichung des Abschlußberichts von Lord Hutton kündigte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Gavyn Davies, seinen Rücktritt an. Ihm folgte am Donnerstag Generaldirektor Greg Dyke. (F.A.Z. Nr. 25, 30.01.2004)
- (9) er wenn es nach Alastair Campbell, dem ehemaligen „Kommunikationsdirektor“ von Premierminister Blair, ginge, müssten bei dem Sender reihenweise führende „Köpfe rollen“. (F.A.Z. Nr. 25, 30.01.2004)

2. LIMITATIVE FUNKTION

Phraseologismen haben nicht nur die Funktion, Textpassagen zu eröffnen, sondern sie auch zu schließen. Es handelt sich in dem Fall nicht um Pointierung des Gesagten oder des Gesamtinhalts, sondern um die abschließenden Worte des Verfassers. Wir möchten hier einen Vergleich aus der Musik anführen: so wie die letzten Akkorde eines Musikwerks im Kopf der Zuhörer verhallen, so werden auch die Abschlussworte eines Textes umso besser angemerkt, je aussagekräftiger, origineller sie sind, und was folgt, auch der ganze Text.

Es werden Belege aufgeführt, wo sich Phraseologismen sowohl in den abschließenden Zeilen, als auch augenscheinlich als letzte Worte befinden:

- (10) Seine Anhänger werden ihren Spaß an diesem hermetischen und etwas eiteln Werk haben, und alle anderen dürfen auf das nächste Buch hoffen. Im Gegensatz zu seinem Mr. Blank stehen einem Schriftsteller wie Paul Auster, wie man so schön sagt, schließlich alle Türen offen. (F.A.Z. Nr. 194, 22.08.2007)

- (11) Drücken wir es einmal so aus: Die meisten Journalisten würden sofort aufs Papier verzichten, wenn sie sich damit Murdoch vom Hals halten könnten. (F.A.Z. Nr. 161, 14.07.2007)
- (12) Um was für eine Veranstaltung es sich handelt, verrät Moore nicht – es ist das jährliche Dinner eines Katholikenverbandes, bei dem die Gäste sich traditionell selbst durch den Kakao ziehen. (F.A.Z. Nr. 101, 02.05.2007)
- (13) Der vormalige Bundeskanzler Schüssel war Grassers Hirte, es sollte ihm an nichts mangeln. Niemand muss den beiden eine Träne nachweinen. (F.A.Z. Nr. 20, 24.01.2007)
- (14) Der von seiner Wirkung und seiner Hinterlassenschaft besessene Ex-Premier sieht sich von allen im Stich gelassen. (F.A.Z. Nr. 15, 18.01.2007)
- (15) Als die Putzfrauen das Fehlen der »Saliera« nach vier Stunden feststellten, waren der oder die Täter mit der Beute über alle Berge. (F.A.Z.-NET, 22.01.2006)
- (16) Was sollte auf den ersten Auftritt in einem total lächerlichen, selbstgeschneiderten Spiderkostüm noch folgen – und wie sich jener Kuss übertreffen lassen, den sich die Liebenden kopfüber geben, nachdem dieser nun schon in »Shrek 2« auf die Schippe genommen wird? (F.A.Z. Nr. 155, 07.07.2004)

3. TEXTRAHMUNG

Den Textrahmen bildet ein Phraseologismus, der im Titelbereich (in der Schlagzeile / Unterzeile / Zwischenzeile) und dann noch zusätzlich am Ende des Artikels / des Absatzes erscheint, oder auch die ersten und die letzten Worte des Absatzes / des Feuilletons im Haupttext bildet, den Text somit formal vernetzend. Es ist bei dem Rahmen nicht etwa wie bei dem Verbalrahmen, wo nach dem ersten Teil der zweite darauffolgen muss (wie habe...gemacht) und somit entsteht bei dem Leser keine Erwartung einer Weiterführung.

Der Textrahmen, den Phraseologismen konstruieren, ist eine Überraschung für den Leser; er ist ein Zeichen, dass das alles, was sich zwischen den die Klammer konstituierenden Elementen findet, zur Stützung der Argumentation, der Semantik dient. Es muss unterstrichen werden, dass Textrahmung als Textualisierungsverfahren ein Textkonstruktionsmittel ist, jedoch der im Titelbereich eingesetzte Phraseologismus dem Verfasser auch zum Wecken der Aufmerksamkeit verhilft.

1) Textrahmen im Verhältnis: Headline – Abschluss des Artikels

- (17) [Schlagzeile] Köhlers Handschrift (F.A.Z. Nr. 121, 26.05.2007)
 [...] Man erlebt all die Automatismen eines Amtes, denen Köhler nicht immer seine Unterschrift, aber doch stets seine Handschrift gibt. (F.A.Z. Nr. 121, 26.05.2007)

- (18) [Zwischentitel] Mit Padraic einen heben (F.A.SZ. Nr. 26, 22.04.2007)
[...] Aber die Touristen, auch die schreibenden und malenden, lieben die alten Geschichten. Und sie möchten mit Padraic einen heben. (F.A.SZ. Nr. 26, 22.04.2007)
- (19) [Schlagzeile] Ein Kartenhaus fällt zusammen
[...] Am Kulturforum wartet man vergebens auf Fortschritte. Und Mies van der Rohes Neue Nationalgalerie ist nicht nur baulich in desolatem Zustand. Schusters Kartenhaus schwankt. (F.A.Z. Nr. 75, 29.03.2007)
- (20) [Zwischentitel] Sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen (F.A.Z. Nr. 265, 14.11.2006)
[...] Der neue Maradona macht seinen Landsleuten vor, wie man sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zieht, wie man die unangenehmen Seiten der eigenen Vergangenheit ganz einfach abstreift und von vorne beginnt. (F.A.Z. Nr. 265, 14.11.2006)
- (21) [Schlagzeile] Das letzte Hemd
[...] Noch gelten in anderen Ländern andere, weniger strikte Vorschriften. Dennoch: Die Logik des Londoner Vorfalls führt dahin, dass wir Passagiere dereinst jede Flugreise nahezu so antreten werden, als ginge es auf die Reise ohne Wiederkehr – im letzten Hemd. (F.A.Z. Nr. 190, 17.08.2006)
- (22) [Zwischentitel] Im Sande verlaufen
[...] Der wollte mich mit nach Dubai nehmen, bestätigt die Busnachbarin. Sie sei verheiratet, habe sie dem Scheich geantwortet. Sie könne die ganze Familie mitbringen, habe der Scheich daraufhin gesagt, und es solle ihnen an nichts fehlen. Seine Frau habe zu lange gezögert, erzählt der Busnachbar. Und dann sei die Sache im Sande verlaufen. (F.A.Z. Nr. 11, 19.03.2006)
- (23) [Schlagzeile] Zwischen allen Stühlen: »Paradise Now«
[...] Damit bleibt er jenseits aller Propaganda für die eine oder andere Seite oder, wie die Reaktionen auf seinen Film beweisen, zwischen allen Stühlen. Für einen Regisseur ist das der beste Ort. (F.A.Z. Nr. 226, 28.09.2005)
- (24) [Zwischentitel] Gegen den Wind gesegelt und zuerst Schiffbruch erlitten
[...] Vielmehr profilierte sie sich als kritische Stimme im Sinne des sozialdemokratischen Ideals „Soziale Gerechtigkeit“. Anders gesagt: Ypsilanti segelte als Traditionalistin gegen den Wind. Auf diesem Kurs erlitt sie bisweilen Schiffbruch. (F.A.Z.-NET, 08.07.2005)
- (25) [Schlagzeile] Die heilige Kuh
[...] Die Illusion einer Sportart, die sich gerne als Amerikas liebste Freizeitbeschäftigung charakterisieren und behandeln lässt wie eine heilige Kuh, besteht vorerst weiter. (F.A.Z. Nr. 66, 19.03.2005)
- (26) [Zwischentitel] Beslan spielt Bush in die Hände
[...] Bassajews Spucken bedeutet für Russland den Beginn jenes dritten Weltkrieges, den die gesamte westliche Zivilisation mit Recht fürchtet und mit aller

Kraft hinauszuschieben versucht oder gar nicht erst wahrhaben will. Ich bedauere, dass Beslan Bush in die Hände spielt, aber das ist nicht zu ändern. (F.A.Z. Nr. 209, 08.09.2004)

(27) [Zwischentitel] Am grünen Tisch erdacht und von der Bevölkerung abgelehnt
[...] Alles in allem sei man viel zu rasch vorgegangen, habe die Intellektuellen viel zuwenig konsultiert und Wissenschaftler, die Bedenken formulierten, aus der Diskussion ausgeschlossen. Der Plan sei von einer Minderheit am grünen Tisch erdacht und von der Bevölkerung abgelehnt worden. (F.A.Z. Nr. 191 18.08.2004)

(28) [Schlagzeile] Aus einem Elefanten eine Mücke gemacht
[...] Mit ihrer voreiligen Geschichte ist der Online-Crew von BBC etwas Sensationelles gelungen. Sie hat nachrichtlich aus einem Elefanten eine Mücke gemacht. (F.A.Z. Nr. 65, 17.03.2004)

2) Textrahmen im Verhältnis: Headline – Abschluss des Absatzes

(29) [Schlagzeile] Die Stars schöpfen den Rahm ab
[...] Allerdings profitieren Spieler von den explodierenden Einkommen sehr ungleich. Mittelmäßige Kicker gehen zwar nicht leer aus, den Rahm schöpfen aber die Stars ab. (F.A.Z. Nr. 27, 09.07.2006)

(30) [Schlagzeile] Lauter Gegenwartsmomente, auf Sand gebaut: Daniel Stern nimmt Abschied vom Unbewussten (F.A.Z. Nr. 152, 04.07.2006)
[...] Nun will Stern mit seinen dort gewonnenen Trouvaillen der Psychoanalyse, deren Methoden er für verknöchert hält, einen neuen Geist einhauchen. Warum steht zu befürchten, dass sein Unternehmen auf Sand gebaut ist? (F.A.Z. Nr. 152, 04.07.2006)

(31) [Zwischentitel] Klassisches Eigentor
[...] Der besondere Witz war, dass das ZDF-Magazin »Wiso« seinerzeit und verdienterweise die Sache kritisch aufgriff, dabei aber unterschlug, dass die in diesen Dingen notorische Mittagsshow »Volle Kanne« auf dem eigenen Sender auch betroffen war. Ein klassisches Eigentor. (F.A.Z. Nr. 109, 11.05.2006)

(32) [Zwischentitel] Schulen haben den Schwarzen Peter
[...] Wie soll eine Schule kontrollieren, ob Kinder in der Pause telefonieren? Darf sie das überhaupt? Das alles kümmert die Bildungspolitiker nicht, den Schwarzen Peter haben die Schulen. Sie sind machtlos, wenn die Gewalt so eskaliert wie in Berlin. (F.A.Z.-NET, 04.04.2006)

(33) [Zwischentitel] Das Hinuntertrudeln bis zur Neige auskosten
[...] Die Stimme des Sängers scheint zu schweben, die Melodie dreht sich im Kreis wie ein totes Blatt, das weiß, dass es tot ist, aber das Hinuntertrudeln bis zur Neige auskostet: „Richtig schön war's nur, / Richtig schön war's nur mit dir.“ (F.A.Z. Nr. 67, 20.03.2006)

(34) [Zwischentitel] Sorge vor Gesichtsverlust (F.A.Z.-NET, 30.08.2005)
 [...] Daneben tritt er gerne öffentlich auf. Es hieß, Angela Merkel wollte ihn für das Ressort Wirtschaft in ihrem Kompetenzteam gewinnen. Sollte er tatsächlich abgelehnt haben, dann wohl in der Überlegung, einen Gesichtsverlust zu erleiden, gelangte er nach gewonnener Wahl doch nicht ins Kabinett. (F.A.Z.-NET, 30.08.2005)

(35) [Zwischentitel] Schäubles „rechte Hand“ (F.A.Z. Nr. 281, 01.12.2004)
 [...] Nach der verlorenen Bundestagswahl von 1998 wurde er als Schäubles „rechte Hand“ Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion. (F.A.Z. Nr. 281, 01.12.2004)

3) Textrahmen im Verhältnis: Headline – Beginn des Absatzes

(36) [Zwischentitel] In der Krise, vielleicht am Abgrund (F.A.Z. Nr. 163, 17.07.2007)
 [...] Die „Netzeitung“, das scheint jedenfalls klar, befindet sich in einer Krise und vielleicht am Abgrund. (F.A.Z. Nr. 163, 17.07.2007)

(37) [Zwischentitel] Soderbergh hat sich selbst die Hände gebunden
 [...] Für »The Good German« hat Steven Soderbergh nun etwas getan, was seiner Virtuosität hohnspricht: Er hat sich selbst die Hände gebunden, bevor er an die Arbeit ging. (F.A.Z. Nr. 50, 28.02.2007)

(38) [Schlagzeile] Arena verpasst Premiere einen weiteren Dämpfer
 [...] Der Bezahlfernseh-Anbieter Arena hat Europas größten Fernsehkonzern RTL für seine Bezahlfernsehtechnik gewonnen und dem Konkurrenten Premiere damit einen weiteren Dämpfer verpasst. (F.A.Z.-NET, 17.10.2006)

4) Textrahmen im Verhältnis: Headline – Zwischentitel – Abschluss des Absatzes

(39) [Schlagzeile] Mit der Welt auf Kriegsfuß (F.A.Z.-NET, 28.10.2005)
 [Zwischentitel] Mit der Welt auf Kriegsfuß (F.A.Z.-NET, 28.10.2005)
 [...] Welchen politischen Weg er einschlagen würde, war ein Rätsel. Erst bei seinem Auftritt vor den Vereinten Nationen in New York ahnte die Welt, wes Geistes Kind der 47 Jahre alte iranische Staatspräsident ist. Da sprach kein Mann, der Versöhnung wollte, sondern einer, der mit der Welt auf dem Kriegsfuß stand. (F.A.Z.-NET, 28.10.2005)

Die drei oben genannten Gruppen – delimitative Funktion, limitative Funktion und Textrahmung – sind miteinander eng verwandt. Sie erfüllen alle die Funktion, Textbausteine hervorzuheben und demnach dem jeweiligen an den Textstellen hervorgehobenen Inhalt einen besonderen Wert beizumessen. Wichtig ist, dass Phraseologismen sowohl in Anfängen und Schlüssen von Texten als auch in typographisch hervorgehobenen Einlei-

tungen von Artikeln auftreten. Sie haben die Funktion, den Leser auf den Text aufmerksam zu machen, und bei ihm erste Assoziationen hervorzurufen. Sie bringen die erste Bewertung; Argumentation und Urteil. Modifikationen, Wortspiele und Anspielungen bilden zusätzliche, verstärkende Mittel der Hervorhebung.

Wir müssen zugeben, dass Feuilletons Texte sind, wo der Verfasser einerseits das Interesse seiner Leser für den Gesamttext gewinnen und nicht lediglich Textteilen oder Einzelsätzen durch ungewöhnlichen Ausdruck rein äußere Attraktivität verleihen will, jedoch andererseits, wie die Belege zeigen, verwendet er Phraseologismen auch zur Pointierung von ganzen Passagen oder einzelnen Textbausteinen. Dies ist auch deutlich am Beispiel der Aufmerksamkeitswecker – Schlagzeilen und Zwischenzeilen – zu sehen. Schlagzeilen fordern den Leser zur Lektüre auf und Zwischentiteln erlauben ihm nicht, mit der Lektüre aufzuhören, sondern sichern zu, dass auch in weiteren Teilen des Artikels Interessantes vorkommt. Die Textrahmung schließt mit einer Klammer eine mit demselben Phraseologismus gebildete textuelle Einheit.

Insgesamt wurden 51 Belege (von 500 Einheiten im Belegkorpus) zur Markierung besonders hervorzuhebender Textstellen gefunden, was 10% aller Belege ausmacht. Die Anzahl der zur Textkonstruktion verwendeten Phraseologismen weist darauf hin, dass Phraseologismen nicht lediglich den pragmatischen Funktionen dienen, dass sie nicht generell und allein dem Dialog zwischen dem Textproduzenten und dem -rezipienten dienen, sondern auch dazu, den Text auf der Darlegungsebene zu strukturieren.

BIBLIOGRAPHIE

- Burger, H., 1998. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Burger, H., 1999. Phraseologie in der Presse. In: Bravo, N.F., Behr I., Rozier C. (Hrsg.), *Phraseme und typisierte Rede*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 77–89.
- Chudziński, E., 2004. *Dziennikarstwo i świat mediów*. Kraków: Universitas.
- Fleischer, W., 1997. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Lenz, B., 1998. 'Bilder, die brutzeln, brennen nicht'. Modifizierte sprachliche Formeln in Zeitungsüberschriften und die grammatischen Bedingungen ihrer Rekonstruktion. In: Hartmann, D. (Hrsg.) 1998. *'Das geht auf keine Kuhhaut'. Arbeitsfelder der Phraseologie. Akten des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie / Parömiologie 1996*. Bochum: Dr. N. Brockmeyer, 199–214.
- Majkowska, G., 1996. Funkcje frazeologizmów w tekstach publicystycznych. In: Lewicki, A.M. (Hrsg.), *Problemy frazeologii europejskiej I*, Warszawa, 39–47.
- Malá, J., 2003. Stilistische Funktionen der Phraseologismen in publizistischen Textsorten. In: Korčáková, J., Beyer, J. (Hrsg.), *Königgrätzer Linguistik- und Literaturtage*. Hradec Králové: Gaudeamus, 307–312.

- Pérennec, M., 1999. Idiome in der politischen Rede. In: Bravo, N.F., Behr, I., Rozier, C. (Hrsg.), *Phraseme und typisierte Rede*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 133–143.
- Sabban, A., 2003. Zur Rolle der Phraseme für die Konstitution und Funktion des Textes. Ein Beitrag zum Konzept der textbildenden Potenzen. Institut für deutsche Sprache Jahrbuch. In: Steyer, K. (Hrsg.) (2004), *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 238–260.
- Skog-Södersved, M., 2007. Phraseologismen in den Printmedien. In: *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research*. 1. Halbband / Volume 1. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 269–275.
- Wojtak, M., 2004. *Gatunki prasowe*. Lublin: Wydawnictwo UMCS.
- Wotjak, B., 1992. *Verbale Phraseolexeme im System und Text*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

